



Tag des Sports 80



Konzentration vor dem Start zum 100-m-Lauf. Fotos: Müller

Mit großer Begeisterung wurde um Sieg und gute Plätze gekämpft

Als ein Tag mit vielen Höhepunkten zeigte sich der „Tag des Sports“ 1980. Bereits am Vorabend des „Tages des Sports“ trafen sich die Teilnehmerinnen aus zwei Sportarten, künstlerische Gymnastik und Judo, zu ihren Wettkämpfen im Sportkomplex Fichtestraße. Nach den Klängen der Musik boten die Gymnastinnen in der großen Halle ihre sebenswerten Übungen dar, während die weiblichen Judokas in der Judohalle mit großer Ehrgeiz kämpften. Die Wettkämpfe wurden in sieben Gewichtsklassen ausgetragen.

Sportart vor Augen führen. Auf der Südanlage des Sportforums hatten die Zuschauer Gelegenheit, 26 Mannschaften, die in den 4x100-m-Staffelläufen an den Start gingen, davon 13 bei den Studentinnen und 13 bei den Studenten, laufen zu sehen. Bei den Studentinnen waren die Medisiorinnen die schnellsten. Die Mannschaft des 4. Studienjahres siegte in 33,33 sec. vor der des 1. Studienjahres (56,19 sec.). Die männlichen Kommilitonen des Bereiches Medizin, 1. Studienjahr, errangen mit 48,32 sec. den Sieg.

In den Einzeldisziplinen können sich die Leistungen von Jürgen Claus, Chemiestudent, 1. Studienjahr, durchaus sehen lassen. Den 100-m-Lauf gewann er in 11,90 sec., den Weitsprung mit 8,53 m, und mit dem Sieg im 25-m-Hürdenlauf stellte er seine Vielseitigkeit unter Beweis. Der Sieger im Kugelstoßen der Studenten heißt D. Fuchs, 1. Studienjahr, Medizin. Er brachte es auf eine Leistung von 11,99 m. Bei den Studentinnen gewannen Petra Wül, Sektion Chemie, den 100-m-Lauf in 13,84 sec. Dagmar Geißler, Sektion TAS, den Weitsprung mit 5,23 m und Reichenbacher, Bereich Medizin, das Kugelstoßen mit 10,32 m.

Bei der Eröffnung der Wettkämpfe in den Sportarten Basketball, Fußball und Volleyball führten die Fachgruppenleiter gleichzeitig die Siegerehrung für die besten Mannschaften aus den Wettkämpfen der Studentinige durch.

Regel Spielbetrieb herrschte auf der Sportanlage Wettinbrücke: Ein „Tag des Sports“ mit vielen Toren, bevor im Großfeldfußball die Mannschaft der Sektion TV, 2. Studienjahr, als Turniersieger über die Mannschaft der Sektion TV, 2. Studienjahr, feststand. Im Kleinfeldfußball errang die Mannschaft der Sektion Wwt, 1. Studienjahr, den Sieg vor dem Bereich Medizin, 3. Studienjahr.

In der großen Halle im Sportkomplex Fichtestraße wurde jeder gelungene Korwurf der Basketballer mit Beifall belohnt. Nicht weit entfernt vom Sportplatz Teichstraße kämpften 307 Studentinnen und Studenten im Orientierungslauf um den Sieg: Michael Zeiske, 4. Studienjahr, gewann bei den Studenten und Martina Grefner, Sektion TV, 3. Studienjahr, bei den Studentinnen.



Um den Sieg kämpfen die Judokas in der Sporthalle Fichtestraße.

Mit Eifer trugen die Studentinnen und Studenten im Handball ihre Turniere in der Sporthalle Arnitzsche-Straße aus. Sieger bei den Studentinnen wurde der Bereich Medizin, 1. Studienjahr, und bei den Studenten ging der Sieg an die Mannschaft des Bereiches Medizin, 2. Studienjahr.

Neben den Wettkämpfen der Sportgruppen, die diese Sportart als Spezialität betreiben, wurden auch Wettkämpfe der Sportgruppen für allgemeine Körpererziehung durchgeführt. Mit über 80 Teilnehmern war die Leichtathletik ein Kernstück und Höhepunkt der Sportveranstaltungen dieses Tages. In der Vellenschwimmhalle Tarastraße mußten die Schwimmer zeigen, daß sie in der Lage sind, einen schwimmsportlichen Dreikampf in den Schwimmarten Brust, Rücken und Kraul zu absolvieren. Nur wer in allen drei Schwimmarten in der Lage war, über 50 m eine schnelle Zeit zu schwimmen, konnte sich Hoffnung auf einen der vorderen Plätze machen. Bei den ab-

Eine Sportart, die erst zum zweitenmal am „Tag des Sports“ im Programm stand, war der Kraftsport. Es war beeindruckend, wie der Hauptverantwortliche in dieser Sportart die starken Männer mit seinem Wertungskolektiv entsprechend dem Ausprägungsgrad ihrer Muskulatur bewertete.

Auf dem Eisler-Fußboden gingen die Ruderer an den Start. In den Bootsklassen Einer, Doppelzweier, Riemenzweier und Doppelvierer wurde um den Sieg und um gute Plätze gekämpft. 118 Studentinnen bestritten ihre Turnwettkämpfe in der Turnhalle Lumbstraße, und 343 Studentinnen waren zum Athletischen Fünf-



Annuit der Bewegungen bei den gymnastischen Wettkämpfen.

kampf auf dem Sportplatz Teichstraße angetreten. Siegelin wurde Anke Schöde, Sektion Mathematik, 1. Studienjahr, mit 135 Punkten, und bester Gruppierte die Sportgruppe 79/89, ebenfalls Mathematik, 1. Studienjahr, mit einem Gruppendurchschnitt von 319 Punkten.

Wie wir bereits berichteten, wurden die Basketballer der HSG KMU Leipzig zum dritten Mal hintereinander Vizemeister unserer Republik. Die Leipziger KMU-Basketballer gehören damit zu den erfolgreichsten Hochschulmannschaften der DDR.

Dr. W. Seuchter

Aus der Arbeit der Fachgruppen des IfK und der Sektionen der HSG Diesmal: BASKETBALL

Auf der einen Seite Erfolg - auf der anderen Wermutstropfen

Wenn Ende des vergangenen Jahres die Hochschulsportgemeinschaft der KMU ihr 30-jähriges Bestehen feierte, so kann auch die Sektion Basketball als eine der ältesten und erfolgreichsten Sektionen der HSG KMU auf eine fast genau so lange Tradition zurückblicken.

1951/52 fanden die ersten Basketballspiele am Institut für Körpererziehung der Leipziger Universität statt, und ab Spieljahr 1952/53 nahmen eine Herren- und eine Damenmannschaft der HSG Wissenschaft Universität Leipzig am regelmäßigen Spielbetrieb der Sektion Basketball der DDR teil. Ge spielt wurde in der Sporthalle Fichtestraße, in der heute noch der Basketballunterricht und die Spiele der Studentinige des IfK der KMU durchgeführt werden.

1954 erhielten die noch sehr jungen Sportfreunde und Basketballenthusiasten der Leipziger Universität den Auftrag, das erste DDR-Meistertitel der Damen in der Sporthalle Teichstraße durchzuführen. Es war das erste größere Basketballturnier seit Kriegsende in der Messestadt.

Am erfolgreichsten waren die Herrenmannschaften der KMU, die außer in den Spieljahren 1966/67 und 1968/69 immer in den beiden höchsten Spielklassen der DDR-Oberliga spielten. Seit dem Übertritt der Sektion Basketball des Armeesportklubs Leipzig zur HSG der KMU im Jahre 1969 spielen sogar ständig zwei bis drei Herrenmannschaften in den zentralen Spielklassen, und es wurde sechsmal der DDR-Meistertitel erkämpft.

Ebenso erfolgreich wie ihre großen Vorbilder sind die männlichen Schüler- und Jugendmannschaften. So konnten im vergangenen Jahr die B-Schüler (11 und 13 Jahre), die A-Schüler (13 und 14 Jahre) und die B-Jugendlichen (15 und 16 Jahre) der HSG sowohl

Holen unsere Basketballer Titel zurück?

Wie wir bereits berichteten, wurden die Basketballer der HSG KMU Leipzig zum dritten Mal hintereinander Vizemeister unserer Republik. Die Leipziger KMU-Basketballer gehören damit zu den erfolgreichsten Hochschulmannschaften der DDR.

Die Entscheidung über die Vergabe des Titels in diesem Jahr fiel erst am letzten Spielday zugunsten der Männer von AdW Berlin. Dabei hätten sie in der vergangenen Saison mit etwas mehr Glück den Meistertitel wieder an die KMU zurückholen können. So bleibt dies aufgehoben bis zum nächsten Spieljahr.

Bis auf wenige Zu- und Abgänge blieb die Mannschaft seit der Gründung einer Schwerpunktsaison Basketball der KMU 1979 in ihrer Stammbesetzung zusammen. Das ist ein Grund für die stabilen Leistungen der Uni-Basketballer.

Der andere ist die gute Leistungsfähigkeit der Sektionsleitung und der Übungsleiter der Mannschaften aller Altersklassen. Über 10 Jahre leitet R. Seidler ehrenamtlich die Geschicke der Sektion. Ihm und seiner Sektionsleitung ist es zu verdanken, daß eine kontinuierliche Arbeit vom Kinder- und Jugendbereich über den Studentensport bis hin zur 1. Mannschaft erfolgrich ist.

Nicht unwesentlich zu den guten Leistungen hat in der Vergangenheit OA Dr. J. Riedeberger beigetragen, der die ärztliche Betreuung übernommen hat.

Es ließen sich noch zahlreiche Namen nennen, die viel für den Basketballsport getan haben, nicht zuletzt die Diplom-sportlehrer H. Lort, D. Knoll und W. Jahn, die an der HSG die Studenten ins ABC des Basketballspiels einführen und Freude an dieser Sportart wecken wollen. Besonders Übungsleiter H.

Zweiter DDR-Meistertitel für den Nachwuchs

Für eine große Überraschung sorgten die Schüler der HSG KMU Leipzig bei den DDR-Meistertiteln im Basketball in Schwedt. Nach dem Gewinn in der AK 17/18 wurde auch der Meistertitel in der AK 13/14 erkämpft. Die Spieler bezwangen den Vorjahressieger KPV 69 Halle mit 89:33 und gewannen verdient das Endspiel gegen Lok Bernau mit 79:38. Diese hatten sich überraschenderweise gegen den Vice-

meister des Vorjahres Stahl Riesa durchgesetzt. Damit konnte der Nachwuchsbereich der KMU seinen weiteren schönen Erfolg verbuchen.

Die erfolgreichsten Spieler waren: Knoll, 38 Pkt.; Lorenz, 30 Pkt.; Böhler, 25 Pkt.; Stoye, 14 Pkt.

Platzierungen: 1. KMU Leipzig; 2. Lok Bernau; 3. Stahl Riesa; 4. KPV 69 Halle; 5. AdW Berlin.

D. Knoll



Unsere Basketballer, wie wir sie kennen: kampfstark und um den Sieg bemüht. Foto: UZ/Adwin

Das „Neue Deutschland“ vom 2. Juni 1980 bietet mir für meinen Rennsteigbericht den Aufhänger. In der Rubrik „Was sonst noch passiert“ informiert es seine Leser über einen 70-jährigen Inder, der einen 7000 Kilometer langen Marathonlauf absolviert. In Delhi, einer Zwischeneinlage seiner Reise, erklärte er: „Wenn man leben will, muß man spazieren gehen. Will man aber lange leben, so muß man laufen.“

„... will man lange leben, so muß man laufen...“ Gedanken zum Rennsteiglauf 1980

sondere Reiz dieses Laufs liegt vielleicht in der Tatsache, daß sich jeder, der eine dieser Strecken überhaupt nur durchsteht, der Anerkennung seiner (Sportbegeisterten) Umwelt sicher ist. Die dabei erlebten Zeiten sind dabei zunächst unwichtig. Sie spielen erst dann eine Rolle, wenn Rennsteigläufer untereinander fachsimpeln.

Unsere 75-km-Läufer haben sich prächtig geschlagen. Ihnen gilt unsere besondere Bewunderung - egal, ob sie 3 oder 10 Stunden liefen. Aber auch die kurze Strecke will gemeistert sein - immerhin bieten auch 43 km genügend Gelegenheit,



Siegerehrung beim Rennsteiglauf 1980: auf dem obersten Treppchen Dietmar Knies von der HSG KMU; 2. Gerhard Baumann und auf dem 3. Platz Gerhard Fischer von der KMU. Foto: Bernd Adam

gerannt - jeder glaubt da offenbar noch siegen zu können.

Nach den ersten Bergen kommt die Besinnung. Ich stelle mich nach 20 km fest: wieder so schnell angelaufen! Jetzt vorsichtiger sein - um zu reiten, was zu reiten ist. Von Masseberg führt eine steile Straße hinab ins Tal. Dort steht ein großes Wasserrad. Ich tauche mit dem Kopf ein, kühle die Oberschenkel ab und bilde mir ein, daß es wieder leichter geht.

Einzelne Läufer überholen mich, die Klügeren, die die Strecke besser eingeteilt haben. Andere greife ich mir. Oftmals fällt das Überholen schwer, weil es für den Gegner nicht so etwas wie eine zerstörte Hoffnung ist. Ich sehe das an dem Blick, den er mir zuwirft. Aber die Gesetze des Sports lassen keine andere Wahl. Weiter - und nicht aufhören lassen. Es gibt aber auch Sportfreunde, die sich über ihre Schwächen selbst mokieren. „Lauf nur, meine Frau hat gesagt, ich darf nicht schneller“ rief mir einer hinterher als ich an ihm vorbeistrafte...

Schließlich hat jeder Wettkampf sein Ende. Im Ziel ist alles vergessen. Nur der Durst bleibt, später der Hunger - der Stolz auf die erreichte Leistung und natürlich die schweren Beine. Bis das normale Lauftraining wieder beginnt und ein neuer Wettkampf ruft.

Aber vorher muß man auch noch andere Erfahrungen machen. Der Vorgesetzte gratuliert zur Leistung, fast aber hinzu: „Es freut mich für dich. Aber jetzt weiß ich, daß du im Dienst nicht ganz ausgelastet bist.“ Hm. Und einer fragte einmal: „Ich möchte wissen, wann du deine gesellschaftliche Arbeit machst?“

Aber das kann ein Rennsteigläufer schon wegstecken, wenigstens es offenbar nicht genügt, nur zu laufen, um lange zu leben. Ich weiß ja auch nicht, was der Inder mit seinem arauen Bart noch so das ganze Leben lang getan hat...

Dr. Frank Gottlieb



Wir führen Wissen.